

ÖPNV und Tourismus: Von der Notwendigkeit hin zur Attraktion

Südtirol ist ein erfolgreiches Tourismusland. Allein im letzten Jahr wurden 32,4 Millionen Übernachtungen bei 7,3 Millionen Ankünften verzeichnet. Dies sind für Südtirol neue Rekordwerte. Der Tourismus ist dadurch auch zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber geworden. Laut der Handelskammer Bozen generierte der Tourismus im Jahr 2015 bereits 11 % der regionalen Wertschöpfung und ist der Sektor mit der höchsten Beschäftigungszahl.

Gleichzeitig bringt der Tourismus auch unerwünschte Phänomene wie ein deutlich erhöhtes Verkehrsaufkommen mit sich. Die zahlreichen verstopften Straßen stehen im krassen Gegensatz zum Bild Südtirols als nachhaltiges Urlaubsland und lebenswerte Region.

Das Land Südtirol hat vor Jahren auf diese Entwicklung reagiert und Maßnahmen ergriffen, um den ÖPNV auch für Gäste attraktiv zu machen. Dafür wurde die Infrastruktur ausgebaut und der Fahrplan verdichtet und vertaktet. Attraktive Ticketmodelle in Form von Gästekarten wurden geschaffen. Dieses ausgeklügelte Bündel an Maßnahmen holt nicht nur die Gäste von den Straßen, sondern ist selbst zu einer Urlaubsattraktion geworden.

EINFACHER ZUGANG ZUM ÖPNV MIT GÄSTEKARTEN

Mit dem Ziel, für Gäste den Zugang zum ÖPNV so einfach wie möglich zu gestalten, stellen zahlreiche Ferienregionen in Südtirol kostenlose Gästekarten zur Verfügung. Diese ermöglichen während des Aufenthaltes die Nutzung aller öffentlichen Verkehrsmittel, ohne sich Gedanken um Tickets machen zu müssen. Zahlreiche Ferienregio-

nen verbinden diese Gästekarten mit zusätzlichen Services, wie z. B. vergünstigtem Zugang zu Museen, Schwimmbädern oder Kutschenfahrten. Die Gästekarten sind sehr erfolgreich. In bestimmten Fällen musste die Ausgabe der Karten sogar ausgesetzt werden. Im Meraner Raum z. B. werden zur Hochsaison keine Gästekarten mehr verteilt, da die Busse regelmäßig überfüllt waren und mit der Nachfrage nicht mehr mithalten konnten.

Finanziert werden diese Karten über die Nächtigungsabgabe, die jeder Gast entrichtet. Dennoch schaut die lokale Bevölkerung immer wieder mit einem gewissen Argwohn auf dieses Tarifmodell, da es den Eindruck vermittelt, der Gast fahre kostenlos, während der Einheimische bezahlt.

VINSCHGER-BAHN ALS TOURISTISCHES HIGHLIGHT

Die Vinschger-Bahn von Meran nach Mals wurde nach 14 Jahren Stillstand 2005 reaktiviert. Von Anfang an erfreut sie sich hoher Passagierzahlen. Für den Tourismus bedeutet die Bahn die Erschließung neuer Gästegruppen. Signifikant ist die Steigerung der Zahl der Tagesgäste. Der entlegene obere Vinschgau kann nun vom touristischen Hotspot Meran profitieren, weil die Bahn die Gäste bringt. Auch die Anzahl der Nächtigungen hat sich dank der Bahn positiv entwickelt. Von 2004 bis 2014 sind die Ankünfte in Südtirol um 30 % gestiegen, im Vinschgau und Burggrafenamt – dem Einzugsgebiet der Bahn – betrug die Steigerungsrate sogar 38 %.

MIT DEM ZUG AUF DIE PISTE

Vor zehn Jahren wurden die Bahnhöfe entlang der Pustertal-Bahn generalsaniert. Dabei errichtete das Skigebiet Kron-

platz den ersten direkten Eisenbahn-Anschluss an der Zughaltestelle Percha/Ried. Im Jahr 2014 folgte die Zughaltestelle Vier-



schach/Helm mit direkter Anbindung an das Skigebiet „Drei Zinnen Dolomites“. Somit wird die Bahn zur „talweiten Talstation“ aller angeschlossenen Skigebiete. Die Bettenauslastung der Tourismusregionen „Drei Zinnen Dolomites“ und „Kronplatz“ erfuhr in ihren peripheren Strukturen zweistellige Wachstumsraten.

FAZIT

Der ÖPNV hilft, die negativen Auswirkungen des Tourismus aus verkehrstechnischer Sicht zu lindern. Zum Beispiel wäre der regelmäßige Ansturm der Urlauber auf die Städte bei Regenwetter ohne ÖPNV noch schwieriger zu bewältigen. Die Gäste nehmen das Angebot des ÖPNV auch gerne an, da durch den unkomplizierten Zugang die Fahrt im ÖPNV wesentlich entspannter ist als mit dem eigenen Auto. Zusätzlich hat sich gezeigt, dass der ÖPNV selbst zur touristischen Attraktion wird und dadurch auch die strukturschwächeren Gebiete an den Tourismusmarkt anbindet.



Autor
DIPL.-ING.
JOACHIM
DEJACO

seit 2011 Generaldirektor der STA (Südtiroler Transportstrukturen AG) und somit verantwortlich für die wichtigsten ÖPNV-Infrastruktur-Projekte in Südtirol